

Willi Syrowatka: ein Mann, der in Lauf eine neue Heimat fand

Der Name Willi Syrowatka ist vielen Laufern noch gut in Erinnerung. Die einen erinnern sich an den immer höflichen und freundlichen Postbusfahrer, die anderen erinnern sich an einen guten Sportler und zuverlässigen Vereinskameraden. Es gab in Lauf keine Sportart, die Willi Syrowatka nicht leidenschaftlich ausübte. Er war Leichtathlet, Turner, Fußballspieler und Skifahrer. All diese Sportarten übte er auch wettkampf- mäßig aus und war auch aktives Mitglied und Gestalter in den entsprechenden Vereinen.

Willi Syrowatka wurde am 13.07.1920 geboren in der schönen historischen Kleinstadt Landeshut in Schlesien, das heute in Polen liegt. Dort ging er auch zur Schule und lernte danach den Beruf des Maschinenmechanikers. Als junger Mann mit zwanzig Jahren wurde er in den Krieg eingezogen. Während des Krieges kam er in britische Kriegsgefangenschaft. Ein ehemaliger Turnerfreund erzählt: Willi bekam in dieser Zeit die Möglichkeit, seine leichtathletischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Die englische Lagerleitung organisierte für die Gefangenen Leichtathletik-Wettkämpfe, und in der Disziplin Hochsprung war Willi Syrowatka immer Lagerbester, was ihm auch dann gewisse Privilegien einbrachte. Nach dem Auflösen des Lagers 1945 war Willi heimatlos, denn zurück in die alte Heimat, die jetzt in Polen lag, gab es keinen Weg mehr. Er wurde dann in das ehemalige Kriegsgefangenenlager Mallsbach bei Baden-Baden als Flüchtling überstellt. Dort

Theresia Glaser und Willi Syrowatka



lernte er dann eine junge, attraktive Frau aus Lauf kennen. Es war Theresia aus der Familie Karl Glaser aus Lauf. Theresia war dort im Arbeitsdienst angestellt. Beide fanden sich sympathisch, verliebten sich und heirateten in Lauf. Aus der Ehe gingen drei Söhne hervor: Bruno, Peter und Werner, die alle hier in Lauf ein erfolgreiches Leben aufbauten. Willi Syrowatka hatte nun eine neue Heimat gefunden. Über die Kriegsjahre und über den Verlust der Heimat wurde nicht gesprochen. Es galt, vorwärts zu schauen und ein neues Leben aufzubauen. Den Lebensunterhalt für die Familie verdiente er als Postbusfahrer. In der Freizeit widmete er sich leidenschaftlich verschiedenen Sportarten, besonders engagierte er sich im Turnverein Lauf, indem er dort eine Leichtathletik-Abteilung aufbaute. Als Vater war Willi für seine Söhne ein gutes Vorbild, und für uns junge Leute, die wir damals in den Turnverein eintraten, war Willi ein väterlicher Freund, der uns immer geduldig die Turnübungen vormachte und nie mit einem guten erbaulichen Wort sparte. Leider starb Willi schon 1983 viel zu früh. Was bleibt sind gute Erinnerungen an einen freundlichen und sympathischen Busfahrer, Sportler und Menschen.

Deutsches Turnfest 1963 in Essen



*Oben v. links: Albert Kurz, Dieter Sigrist, Fridolin Zink, Konrad Huber,
Holger Zimmer, Adolf Kurz
Unten v. links: Willi Syrowatka, Willibald Berl*

Spieler und Vorstand 1952



*oben v. links: Werner Ludwig, Rudolf Linderer, Walter Futterer, Willi Syrawotka Josef
Werner, Eberhard Glaser, Hermann Futterer, Alfred Weiser
unten v. links: Artur Knöpfel, Josef Kraus, Eugen Ams, Niko Zink, Karl Bauer, Walter
Benkeser, Rudolf Linderer*